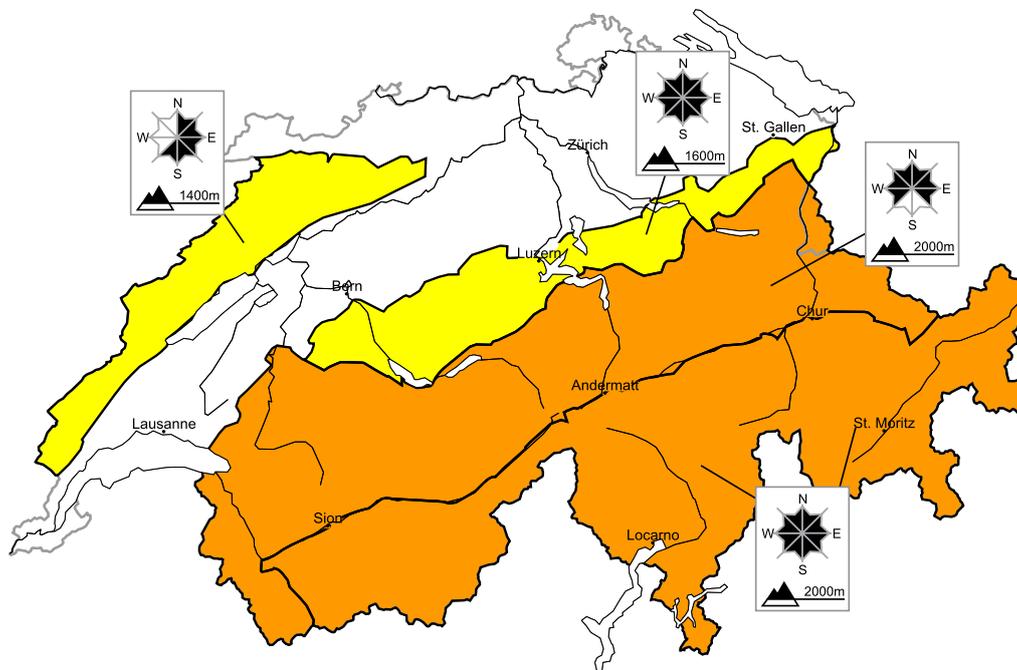


Verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Ausgabe: 13.12.2017, 08:00 / Nächstes Update: 13.12.2017, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 13.12.2017, 08:00



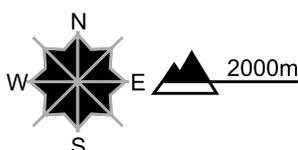
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen

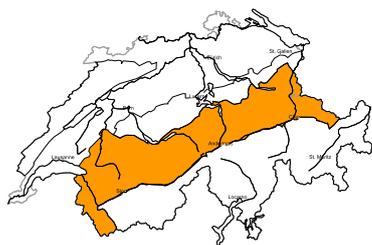


Gefahrenbeschreibung

Mit Neuschnee und Sturm entstanden umfangreiche Triebschneeansammlungen. Sie überlagern an West-, Nord- und Osthängen eine schwache Altschneedecke. Einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen, auch gefährlich grosse. Es sind kaum mehr spontane Lawinen zu erwarten. Touren und Variantenabfahrten erfordern Vorsicht und Zurückhaltung.

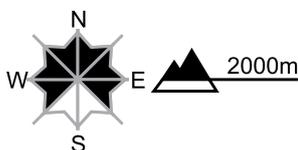
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die grossen Triebschneeansammlungen der letzten Tage können vor allem in ihren Randbereichen ausgelöst werden. Einzelne Wintersportler können stellenweise Lawinen auslösen, auch solche mittlerer Grösse. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und eine vorsichtige Routenwahl.

Im Tagesverlauf entstehen meist kleine Triebschneeansammlungen. Diese sollten vorsichtig beurteilt werden.

Gleitschneelawinen

An steilen Grashängen sind weiterhin Gleitschneelawinen möglich. Dies vor allem an steilen Ost-, Süd- und Westhängen unterhalb von rund 2400 m sowie an Nordhängen unterhalb von rund 2000 m. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

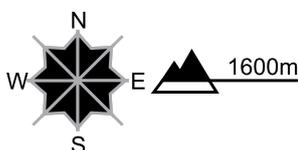
Gebiet C

Mässig, Stufe 2



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die grossen Triebschneeansammlungen der letzten Tage können vereinzelt und meist nur mit grosser Zusatzbelastung ausgelöst werden. Kleine und vereinzelt mittlere Lawinen sind möglich. Touren und Variantenabfahrten erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

Im Tagesverlauf entstehen meist kleine Triebschneeansammlungen. Diese sollten vorsichtig beurteilt werden.

Gleitschneelawinen

An steilen Grashängen sind weiterhin Gleitschneelawinen möglich. Dies vor allem an steilen Ost-, Süd- und Westhängen unterhalb von rund 2400 m sowie an Nordhängen unterhalb von rund 2000 m. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

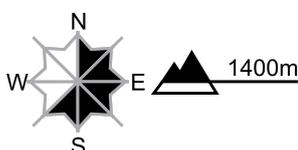
Gebiet D

Mässig, Stufe 2



Triebschnee, Nasse Lawinen

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Mit dem Südwestwind entstehen meist kleine Triebschneeansammlungen. Diese sollten besonders im felsdurchsetzten Gelände gemieden werden. An sehr steilen Hängen sind einzelne nasse Rutsche möglich.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 12.12.2017, 17:00

Schneedecke

Die Auslösebereitschaft der grossen Tribschneeanstimmungen, die von Freitag bis Montag vor allem im Westen und Norden entstanden sind, nimmt langsam ab. Der Tribschnee, der sich bis Dienstagvormittag vor allem im Süden und Osten bildete, ist noch stör anfällig. Im südlichen Wallis, im Tessin, in Mittelbünden, im Engadin und in den Bündner Südtälern liegen Neu- und Tribschneesichten vielerorts auf einer schwachen Altschneedecke. Auch im nördlichen Wallis, im Gotthardgebiet und in Nordbünden enthält die Altschneedecke stellenweise Schwachsichten. Lawinenauslösungen im Altschnee sind in diesen Regionen möglich. Am günstigsten ist der Schneedeckenaufbau am Alpennordhang.

Am Alpennordhang, in Nord- und Mittelbünden sowie im Engadin wurde die Schneedecke am Montag bis auf etwa 2000 m angefeuchtet. Mit der aktuellen Abkühlung stabilisiert sich die Schneedecke in mittleren Lagen. Vor allem in den schneereicheren Gebieten des Nordens, zunehmend aber auch in südlichen Gebieten, sind Gleitschneelawinen möglich.

Wetter Rückblick auf Dienstag, 12.12.2017

In der zweiten Nachthälfte endete der Niederschlag in Graubünden. Die Schneefallgrenze sank von etwa 2000 m gegen etwa 1500 m, war aber lokal sehr unterschiedlich. Am Vormittag gab es im Südosten Aufhellungen. Gleichzeitig setzte im Westen und Norden schwacher Schneefall bis in tiefe Lagen ein.

Neuschnee

Von Montag- bis am Dienstagmorgen fielen oberhalb von rund 2000 m folgende Schneemengen:

- Alpenhauptkamm vom Lukmanierpass bis ins Münstertal und südlich davon: 60 bis 80 cm, im Bergell und in der Bernina über 100 cm
- übriges Tessin, übriges Mittelbünden, übriges Unterengadin: 40 bis 60 cm
- Chablais, Waadtländer und Freiburger Alpen, westliches Unterwallis, Alpenhauptkamm vom Unterwallis bis ins Gotthardgebiet, Nordbünden: 20 bis 40 cm
- übrige Gebiete: 10 bis 20 cm

Am Dienstag fielen während des Tages am westlichen Alpennordhang und im westlichsten Unterwallis 5 bis 15 cm Schnee.

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -8 °C im Nordwesten und -2 °C im Südosten

Wind

- nachts stark, vereinzelt stürmisch aus Süd bis Südwest
- tagsüber meist schwach bis mässig aus Südwest bis West

Wetter Prognose bis Mittwoch, 13.12.2017

Nach einer meist klaren Nacht ist es tagsüber vorerst ziemlich sonnig. Im Tagesverlauf zieht aus Nordwesten neue Bewölkung auf. Am Nachmittag setzt im Westen und Norden schwacher Schneefall ein.

Neuschnee

Im Wallis und am Alpennordhang fallen wenige Zentimeter Schnee.

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -3 °C im Nordwesten und -6 °C im Südosten

Wind

- in der Nacht und am Vormittag schwach bis mässig aus Nordwest bis West
- am Nachmittag stark bis stürmisch aus West bis Südwest, vor allem am Alpennordhang

Tendenz bis Freitag, 15.12.2017

Donnerstag

Im Westen und Norden fällt Schnee, im Westen ergiebig. Die Schneefallgrenze sinkt von etwa 1500 m bis in tiefe Lagen. In Graubünden und im Tessin bleibt es meist trocken. Der Wind bläst stark bis stürmisch aus West bis Südwest. Die Lawinengefahr steigt im Norden und Westen an. In Graubünden und im Tessin ändert sie nicht wesentlich.

Freitag

Es fällt verbreitet Schnee bis in tiefe Lagen. Im Westen sind die Schneefälle ergiebig, in Graubünden und im Tessin eher schwach. Der Wind aus westlichen Richtungen bläst weiter stark bis stürmisch in der Nacht und lässt tagsüber etwas nach. Die Lawinengefahr steigt verbreitet an. Im Westen ist Gefahrenstufe 4 (grosse Lawinengefahr) möglich.